

Ḥilyat al-ʿAbdāl:
Kapitel über den Hunger

aš-Šayḥ al-Akbar
Muḥyī-d-Dīn Ibn al-ʿArabī

Ali Ghandour
2015

Der arabische Originaltext stammt aus der Handschrift:
IBN AL-‘ARABĪ, *Ḥilyat al-Abdāl*, MS Arab 225. Houghton Library,
Harvard University.



www.ibnarabi.de

2015

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ وَالصَّلَاةِ وَالسَّلَامِ عَلَى السَّبْعِثِ رَحْمَةً لِلْعَالَمِينَ وَعَلَى آلِهِ وَصَحْبِهِ أَجْمَعِينَ



Kapitel über den Hunger

Der Hunger ist die dritte Säule dieses zu Gott führenden Weges.

Diese Säule beinhaltet gleichwohl die vierte und zwar die Schlaflosigkeit, genauso wie die Zurückgezogenheit das Schweigen umfasst.

Der Hunger ist zweierlei, das freiwillige Hungern und das ist der Hunger derjenigen, die sich auf dem Weg befinden (*Sālikīn*) und ein notwendiges Hungern, welches der Hunger der Gotteskenner (*Muḥaqqiqīn*) ist. Denn der Gotteskenner lässt sich selbst nicht hungern, sondern er vermindert sein Essen, wenn er auf der Stufe der göttlichen Vertrautheit (*ʿUns*) ist. Ist er hingegen auf der Stufe der gewaltigen Ehrfurcht (*Hayba*), dann isst er viel. Das viel Essen in Bezug auf die Gotteskenner ist ein Hinweis darauf, dass die Lichter der Wahrheit ihre Herzen im Zustand der Ehrfurcht vor dem Wahrgenommenen [Gott] wahrhaftig ergriffen haben. Das wenig Essen ist hingegen ein Hinweis darauf, dass [mit dem Göttlichen] Gesellschaft leistende Gespräche (*Muḥādātā*) im Zustand der vertraulichen Nähe (*Muʿānasa*) mit dem Wahrgenommenen [Gott] richtig sind.

Was jedoch das viel Essen in Bezug auf diejenigen, die sich auf dem Weg befinden (*Sālikīn*), angeht, so ist es ein Hinweis dafür, dass sie weit von Allah ﷻ entfernt sind und dass sie von Seiner Pforte vertrieben wurden und dass die lüsterne, viehähnliche Triebseele Macht über sie hat. Das wenig Essen in ihrem Bezug ist aber ein Hinweis dafür, dass der Odem der göttlichen Großzügigkeit ihre Herzen so getroffen hat, dass es sie davon ablenkt, ihren Körpern Acht zu schenken.

In allen Fällen ist der Hunger unter allen Aspekten sowohl für denjenigen, der sich auf dem Weg befindet (*Sālik*) als auch für den Gotteskenner (*Muḥaqqiq*) ein Grund, durch welchen derjenige, der sich auf dem Weg befindet (*Sālik*), gewaltige Zustände und der Gotteskenner Geheimnisse erlangen können. Mit Rücksicht darauf, dass der Hunger nicht übertrieben wird, denn sonst führt er zu Halluzination, Ohnmacht und Ungleichge-

wicht im Körper. Derjenige, der sich auf dem Weg befindet (*Sālik*), darf den übertriebenen Hunger also nicht auf sich nehmen, um die gewaltigen Zustände zu erlangen, es sei denn, sein Meister (*Šayḥ*) befiehlt es ihm. Wenn er aber allein ist, dann darf er sich nicht eigenmächtig dem übertriebenen Hunger aussetzen. Trotzdem soll er wenig essen und dauerhaft fasten und dabei nur einmal zwischen Nacht und Tag essen, sowie fette Speisen vermeiden.

Er darf am Freitag nur zweimal Fettiges essen,¹ wenn er einen Nutzen erlangen will, bis er einen spirituellen Lehrer findet, dem er sich unterwirft. Dann überlässt er sich dem Lehrer, der sich um seinen Fall kümmern wird. Denn der Meister hat mehr Wissen über das, was diesem *Sālik* nutzen könnte, als er selbst darüber besitzt.

Der Hunger hat sowohl einen Zustand (*Hāl*) als auch eine Station (*Maqām*). [Hunger verursacht den Zustand] der Demut, Ergebenheit, Humilität, Erniedrigung, Abhängigkeit von Allah, Unterlassung von unnützlicher Neugier, Ruhe der Gliedmaßen und des Nichtvorkommens von schlechten Gedanken. Das alles ist der Zustand des Hungers bei demjenigen, der sich auf dem Weg befindet.

Was den Zustand des Hungers bei den Gotteskennern betrifft [so verursacht der Hunger den Zustand] der Milde, spirituellen Reinheit, göttlichen Gesellschaft, des Entschwindens der Welt und der Erhabenheit über die menschlichen Attribute durch die göttliche Ehrung und die herrliche Macht.

Die Station des Hungers ist die Station der göttlichen Unabhängigkeit (*al-Maqām aṣ-Ṣamadānī*) und das ist eine sehr hohe Station, welche Geheimnisse und Offenbarungen (*Tağaliyyāt*) in sich birgt und in der Zustände vorkommen, welche wir in dem Buch *Mawāqīʿ an-Nuğūm* erwähnt haben und zwar im Kapitel über das Herz. Jedoch ist das nur in manchen Kopien der Fall, da ich dieses Kapitel nachträglich in der Stadt Bougie² im Jahr 567 verfasst habe.³ Viele Kopien dieses Werkes, welche dieses Kapitel nicht beinhalten, wurden aber bereits verteilt.

1 Wahrscheinlich weil Freitag ein Tag war, in welchem man mehr aß als sonst.

2 Biğāya im heutigen Algerien.

3 1171/1172 n. Chr.

Das ist der Nutzen des Hungers, welcher von hohen Bestrebungen begleitet ist.

Es geht hier nicht um den Hunger, den die Laien üben. Sie hungern nur wegen ihrer Vitalität oder um die Gesundheit ihrer Körper zu pflegen, nicht mehr und nicht weniger.

Der Hunger führt dazu, den Satan zu erkennen (*Ma'rifatu aš-Šayṭān*), möge Allah ﷻ uns und euch vor ihm bewahren.